

Ostallgäuer mit Kunstpreis ausgezeichnet

Karl Heinz Bold bekommt Förderpreis „SeelenArt“

Rettenbach am Auerberg/München

Bei der diesjährigen Verleihung des oberbayerischen Kunstförderpreis „SeelenArt“ wurde Karl Heinz Bold in München-Haar für drei seiner Linolschnittarbeiten geehrt. Bold ist Klient im Ambulant Betreuten Wohnen des St. Georgshofs in Rettenbach am Auerberg. Motivisch befassen sich seine Arbeiten mit den Märchen Hänsel und Gretel, Schneewittchen sowie den Bremer Stadtmusikanten – und das auf besondere Art. Denn Bold hat sich künstlerisch auf diese grafische Technik spezialisiert. Er schneidet Negativmuster seiner Motive in Linoleumplatten und erstellt daraus Drucke. „Wir regen unsere Klientinnen und Klienten, die sich der Kunst widmen und denen die Kunst eine seelische Unterstützung bietet, an, bei SeelenART mitzumachen“, sagt Kunsttherapeutin Britta Weimer vom BRK St. Georgshof.

Der oberbayerische Kunstförderpreis „SeelenArt“ wurde erstmals 2011 von der kbo-Sozialpsychiatrisches Zentrum gGmbH (kbo-SPZ) in Kooperation mit dem Bezirk Oberbayern ausgerichtet und findet seitdem in zweijährigem Turnus statt. Er unterstützt Menschen mit Psychiatrieerfahrung dabei, sich als Kunstschaffende zu etablieren, fördert ihre künstlerischen Qualitäten und eröffnet einen Raum für Begegnung und Austausch. „Umgekehrt bereichern die eingereichten Werke mit ihrer individuellen Ausdruckskraft unsere Kultur und verdienen eine hohe Anerkennung“, so der Veranstalter. Eine Jury aus Fachleuten und einem Vertreter des Bezirktags bewerten die Einreichungen nach Qualität und individuellem Ausdruck. (pm)



Karl Heinz Bold wurde mit dem Kunstförderpreis „SeelenArt“ ausgezeichnet. Foto: St. Georgshof



Zum Auftakt zur neuen Saison der Sommerkonzerte in Nesselwang singt der Männerchor im Kurpark-Pavillon. Teils einzeln, teils gemeinsam sorgten der Chor, die Harmoniemusik und die Singföhla für ein abwechslungsreiches und kurzweiliges Programm. Foto: Matthias Wörz

Zum Auftakt lacht die Sonne

Harmoniemusik, Männerchor und Singföhla eröffnen die Reihe der Sommerkonzerte in Nesselwang. Mehrere Stücke tragen sie gemeinsam vor und zeigen dabei viel Harmonie.

Von Matthias Wörz

Nesselwang Das Wetter passte perfekt zum Anlass: Als am Sonntagvormittag die Reihe der Sommerkonzerte in Nesselwang wieder gestartet wurden, strahlte die Sonne passend zur Jahreszeit vom Himmel. Gleich drei Gruppen sorgten dabei im Pavillon im Kurpark für musikalische Unterhaltung: Die Harmoniemusik und der Männerchor Nesselwang sowie die Jodlergruppe Singföhla hatten ein abwechslungsreiches und kurzweiliges Programm vorbereitet.

Zu Beginn bekamen die rund 120 Besucher mit dem „König Ludwig Marsch“ von Georg Seifert von der Harmoniemusik ein traditionelles Stück zu hören. Gleich darauf folgte die Polka „Wir Musikanten“ von Kurt Gäble. Passend zur darin beschriebenen musikalischen Freundschaft übernahm der Männerchor hierbei den Gesangspart. Mehrere Stücke trugen die Gruppen bei dem Konzert zusam-

men vor. Der Männerchor und die Harmoniemusik brachten unter anderem noch den „Allgäuer Heimatmarsch“ und „In der Wein-

schenke“ gemeinsam zu Gehör. Bei „Böhmische Liebe“ sangen die Singföhla den besinnlichen Refrain des Stücks.

Die nächsten Sommerkonzerte in Nesselwang

- Freitag, 31. Mai, 20 Uhr: Die Jodlergruppe Nesselwang singt auf der Terrasse des Hotels Nesselwanger Hof.
- Sonntag, 2. Juni, 19 Uhr: Die Metalband „Noise“ spielt im Kurpark-Pavillon.
- Freitag, 7. Juni, 20 Uhr: Die Harmoniemusik Nesselwang spielt im Brauerei-Gasthof Hotel Post.
- Sonntag, 9. Juni, 12 Uhr: Der Musikverein Waigolshausen spielt im Brauerei-Gasthof Hotel Post.
- Freitag, 14. Juni, 20 Uhr: Die Band „Glücksmoment“ spielt im Kurpark-Pavillon.
- Sonntag, 16. Juni, 11 Uhr: Die Plattlerjugend Nesselwang tritt im Kurpark-Pavillon auf.
- Freitag, 21. Juni, 20 Uhr: Die Har-

moniemusik Nesselwang spielt bei „Hänsel & Gretel“ an der Talstation der Alpstizbahn.

- Sonntag, 23. Juni, 12 Uhr: Die Nesselwanger Singföhla und die Jodlergruppe singen auf der Terrasse der Kappeler Alp.
- Freitag, 28. Juni, 20 Uhr: Die Latinoband „Yerba Mate“ tritt im Kurpark-Pavillon auf.
- Sonntag, 30. Juni, 12 Uhr: Die Harmoniemusik Nesselwang spielt beim Sportheim Böck.
- Der Eintritt ist jeweils frei. Bei Regen entfallen die Veranstaltungen.
- Weitere Veranstaltungen der Reihe Sommerkonzerte folgen bis zum Abschluss am Sonntag, 1. Juni, freitags und sonntags. Informationen unter www.nesselwang.de

Weiter schöne Melodien hörten die Zuschauer von der Jodlergruppe unter anderem bei „Auf an Schwick“ oder „Über den Edelsberg“. Hoch hinaus ging es mit dem Männerchor bei dem Stück „Über den Wolken“ von Reinhard Mey. Es folgten außerdem melancholische Klänge aus dem Stück „Weit weit weg“ von Hubert von Goisern. Zum Schluss trugen sogar alle Gruppen zusammen ein Stück vor. Da der „Bozner Bergsteigermarsch“ von Sepp Tanzer auch Gesangs- und Jodelelemente enthält, bot sich dieser dafür perfekt an. Verabschiedet wurden die Besucher dann wieder von der Harmoniemusik: traditionsgemäß mit dem Nesselwanger Marsch.

Bei der Reihe der Nesselwanger Sommerkonzerte treten in den kommenden Sommermonaten Gruppen auf. Die Orte wechseln dabei immer. Neben dem Pavillon im Kurpark gibt es unter anderem Konzerte in verschiedensten Gastronomien oder am Wohnmobilstellplatz.

Forggenseefilm zur Premiere ausverkauft

Füssen Im Alpfilmtheater Füssen hat der Film „Der Forggensee – ein neuer See im alten Bett“ vor ausverkauftem Haus erfolgreich Premiere gefeiert. Im Publikum befanden sich nicht nur interessierte Zuschauerinnen und Zuschauer, sondern auch der Füssener Heimatforscher Magnus Peresson sowie Theodor Reumerschüssel, der Pressesprecher der Wasserkraftwerks Uniper in Roßhaupten, das im Film eine zentrale Rolle spielt.

Hinter dem Forggenseefilm stecken der Marktoberdorfer Fotograf und Filmemacher Thomas Häring sowie der Retrofotograf Hubert Jäger aus Isny. Über zehn Jahre dauerte es, den Film zu drehen, der auch den Bau des Forggensees in den Blick nimmt. Häring kam über Uniper an Archivmaterial: 21 Filmrollen, die 1950 bis 1954 beim Staustamm-Bau entstanden sind.

Das Füssener Publikum war begeistert. Im Anschluss an den Film konnte es noch Fragen an die Experten Peresson und Reumerschüssel stellen. Alle Spieltermine im Alpfilmtheater am 29. und 30. Mai sind ausverkauft. Der Film wird erneut am Freitag, 31. Mai, um 15, 17.30 und 20 Uhr gezeigt sowie am Samstag, 1. Juni, um 15 Uhr. Weitere Informationen unter www.derbergfilmer.de sowie unter www.alpfilmtheater.de (gst)

Blickpunkte

Pfronten

Musikkapelle Wald eröffnet Reihe der Standkonzerte

Mit dem Auftritt der Musikkapelle Wald beginnt am Sonntag, 2. Juni, um 12 Uhr die neue Saison der Standkonzerte im Pfrontener Kurpark. Bis zum 6. Oktober spielen an jedem Sonntag Musikformationen aus Pfronten und Umgebung zur Unterhaltung für Einheimische und Gäste im Pavillon im Kurpark. Der Eintritt ist frei, bei schlechtem Wetter müssen die Konzerte entfallen. Ein Höhepunkt in der neuen Saison der Standkonzerte ist das Gastspiel der Seeger Musikanten, einer Formation von 15 jungen Leuten im Alter von 16 bis 30 Jahren aus der gesamten Region, deren Repertoire von Allgäuer Stubbenmusik über internationale Folklore bis hin zu modernen Liedern reicht. Sie treten am 30. Juni und 7. Juli gleich zweimal auf. (pm)

Reutte

Bluatschink und Zauberstiefel in der Arena

Anlässlich der offiziellen Eröffnung des Dragon Flies in der Burgenwelt Ehrenberg in Reutte als erste rollstuhlgerechte Zipline Europas am Sonntag, 2. Juni, ab 13.30 Uhr, erwartet Interessierte ein kleines Kulturprogramm: Ab 15 Uhr erzählt Marianne Hengl in der Arena Ehrenberg von ihren Abenteuern mit den roten Zauberstiefeln, begleitet von der Musik der Lechtaler Gruppe Bluatschink. Hengl ist Obfrau des Vereins RollOn Austria, der die Anliegen und Interessen körper- und mehrfachbehinderter Menschen vertritt. Ihr Buch „Marianne und die roten Zauberstiefel“ erzählt von einem Mädchen, das weder Arme noch Beine richtig bewegen kann, aber unbedingt alleine die vielen Stufen zum ersten Stock überwinden will. Als es rote Gummistiefel bekommt, rückt sein Traum in greifbare Nähe. (pm)

Kirchenmusik am Feiertag

Pfarrkirche St. Maria und Florian, Schwangau-Waltenhofen: Der Kirchenchor Schwangau gestaltet den Gottesdienst an Fronleichnam ab 9 Uhr mit einer deutschen Singmesse von Anton Faist.

Stimmungsvoller Lobpreis Mariens in Pinswang

Beim Singen in der Pfarrkirche St. Ulrich finden sich viele Zuhörer ein, um den Darbietungen der Formationen aus dem Allgäu und dem Außerfern zu lauschen. Eine ganz besondere Rolle spielt dabei ein Instrument aus Füssen.

Von Klaus Wankmiller

Pinswang Beim traditionellen Mariensingen in der Pfarrkirche St. Ulrich in Pinswang stimmten Gruppen aus dem Allgäu und dem Außerfern zum Lobpreis der Muttergottes an. Dazu haben sich viele Zuhörer aus nah und fern eingefunden. Im Mittelpunkt stand dabei ein Instrument des letzten Vertreters der großen Zeit der Orgelbauer in Füssen.

Zum ersten Mal waren die Geschwister Speiser aus Vorderburg im Oberallgäu mit dabei. Mit ihren glockenklaren Stimmen überzeugten sie mit Liedern aus dem Allgäu und von Wilhelm Fritz aus dem Kleinwalsertal. Gerne gesehen sind in Pinswang die Brüder Roland und Franz Böck aus Weißensee. Sie sangen nicht nur Marienlieder, sondern brachten mit dem Lied



Sehr überzeugend und sauber intonieren die Geschwister Speiser Marienlieder aus dem Allgäu und dem Kleinwalsertal. Andrew Bellenkens spielt die 1899 gebaute Orgel von Hermann Späth aus Füssen. Fotos: Klaus Wankmiller

vom Gipfelkreuz auch eine ganz besondere Stimmung in das Gotteshaus.

Das Harmonikaduo Simone und

Fredl aus Tannheim beziehungsweise Illertissen und die Museumsmusik Reutte stimmten besinnliche Volksweisen, Menuette



und auf Instrumenten gespielte Jodler an. Zwei Gruppen der Landesmusikschule Reutte-Außerfern brachten stimmungsvolle klassi-

sche Stücke: eine mehrsätzige Kirchenorgel von Arcangelo Corelli für Querflöte, Sopransaxofon und Fagott und Stücke von Dimitri Schostakowitsch für Saxofonensemble.

Den Auftakt und den Schlusspunkt setzte Andrew Bellenkens auf der Orgel. Dieses Instrument des damals in Füssen tätigen Orgelbauers Hermann Späth wurde im Jahr 1899 für die Kirche in Pinswang geliefert. Späth hatte 1896 die Orgelbauerwerkstatt der Familie Pröbstl in der Rittergasse in Füssen übernommen und arbeitete dort bis zu seinem Tod im Jahr 1917. Das Pinswanger Instrument mit seinen zehn Registern soll nun restauriert werden, wofür die Spenden verwendet werden, die beim Mariensingen gesammelt wurden. Mit dem Tod von Hermann Späth endete die große Zeit der Füssener Orgelbauer.